

Alle Ausgaben von *Spécial Découvertes* auch als kostenloser Download unter www.klett.de. Geben Sie hier einfach in das Suchfenster den Code **99b7uc** ein.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zum Abschluss unserer Reihe „Die Découvertes-Autorinnen und Autoren stellen sich vor“, erlaubt uns die französische Autorin Marceline Putnai einen Einblick, wie eine Schulbuchgeschichte entsteht. Um Ihre Schülerinnen und Schüler anzuregen, selbstständig interessante und auch überraschende Geschichten zu erfinden und zu verfassen, hat Marceline Putnai einige spielerische Ideen parat. Die Arbeitsblätter können am Ende von *Découvertes, Série jaune* Band 2, als Wiederholung zu Beginn von Band 3, aber auch lehrwerksunabhängig zum Einsatz kommen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß bei der Umsetzung der Übungsvorschläge.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Découvertes-Team

Wie schreibt man eine gute Geschichte?

Wie langweilig wäre ein Leben ohne Geschichten! Der Evolution sei Dank, entwickelte der Mensch die Sprache soweit, dass er seine Fantasie mit Wörtern (und umgekehrt) grenzenlos beflügeln konnte. Es gibt nichts Universelleres als die ersten fundamentalen Geschichten, die Mythen und Märchen, die sich die Menschen am Anfang der Zeiten erzählt haben. Wer heute eine Fabel von Jean de la Fontaine auswendig rezitiert, meint sich ein Stück klassischer französischer Dichtung angeeignet zu haben. Aber Monsieur de la Fontaine fand bekanntlich seine Inspiration in der Antike bei den Griechen Aesop und Phaedrus. Diese würdigen Herren wiederum hatten wahrscheinlich die Gelegenheit, kurze und lehrreiche Geschichten aus dem *Pancatantra* zu hören, eine über 2000 Jahre alte Fabelsammlung aus Indien. Wo La Fontaine durch seine tierischen Protagonisten die Mächtigen kritisierte, unterhielt Aesop das griechische Volk. Das indische *Pancatantra* hingegen sollte Fürsten das Führen leichter machen. Geschichten können alles!

Auch wir als bescheidene Schulbuchautoren behaupten, dass das oberste Ziel eines Geschichtenerzählers das Vermitteln von universellen Emotionen ist. Unabdingbare Zutaten und erprobte Rezepte dabei sind: dem Leser eine Identifikationsmöglichkeit zu geben, Lust aufs Entdecken zu wecken, ursprüngliche Gefühle wie Freude, Traurigkeit, Mitgefühl oder Heiterkeit hervorzurufen. Der Kunstgriff besteht bei uns darin, lexikalische Mittel und progressions-

bedingte Strukturen möglichst unauffällig hinein zu schmuggeln. Keine leichte Sache! Am Ende eines gelungenen Textes soll sich der Schüler idealerweise fragen, wie es weitergeht, und nicht wie der Name dieser neuen penetranten Verbform wohl sein könnte! Bei unseren Autorentagungen wird sehr viel über die Geschichten diskutiert. Bei diesen Auseinandersetzungen wird der „universelle“ Anspruch auf eine harte Probe gestellt: Für den einen sind es immer zu viele Tiere, ein anderer hätte gerne mehr Action, ein Berater vermisst landeskundliche Inhalte, die Redakteure finden den Text zu lang ... oder zu kurz, oder vielleicht beides (Redakteure können das!). Nun, nach langen Diskussionen und Umschreibungen ist es so weit! Die lang ersehnte Herstellungsfassung ist da! Alle sind erleichtert und zufrieden.

Spaß beiseite! Ich meine, dass wir in *Découvertes* schöne Geschichten anbieten, die die Schüler ansprechen und Lust auf Frankreich wecken. Hoffentlich wird geschmunzelt und nachgedacht ... möglichst aber an den richtigen Stellen. Die Begegnung von Moustique und Malabar, der verlorene USB-Stick im ersten Band, Julien und die Katakomben oder das chaotische Essen bei den Pirous im zweiten Band ... diese Geschichten haben beim Schreiben sehr viel Spaß gemacht. Im dritten Band werden wir einen spannenden Krimi anbieten, zeigen aber auch, dass das Familienleben kein langer ruhiger Fluss ist. Und Liebesgeschichten stehen natürlich auch auf dem Programm! Was will man mehr?

Marceline Putnai, Maulévrier Sainte-Gertrude

Das neue Découvertes



ab Klasse 5

Découvertes
Junior

ab Klasse 6

Découvertes
Série jaune

ab Klasse 7

Découvertes
Série bleue

www.klett.de/decouvertes

1. Super tchatteur!

En français, le «tchatteur», c'est celui qui a de la «tchatte», celui qui parle tout le temps et que tout le monde écoute!

Spielregeln:

Zunächst werden die Karten (siehe KV zu Aufgabe 1 auf Seite 3) ausgeschnitten und auf zwei getrennte Stapel gelegt (*Cartes situation* und *Cartes mots*). Ein Spieler zieht eine *Carte situation* und liest die Situation laut vor. Dann zieht er eine *Carte mots* ohne den Inhalt aufzusagen. Er sucht sich ein Wort aus und gibt nur den Anfangsbuchstaben des Wortes bekannt. Die Karte behält er bei sich.

Nun hat der Spieler max. drei Minuten Zeit, über die Situation zu sprechen und das ausgewählte Wort in seine Geschichte einzubauen.

Die anderen Spieler versuchen das Wort zu erraten. Sie notieren sich ihre Ideen und schlagen diese am Ende der Geschichte vor.

2. «Cadavres exquis», comme les surréalistes!

«Cadavres exquis» (wörtlich: köstliche Leichen) ist ein kollektives Spiel, das in den 20er Jahren von den Surrealisten entwickelt wurde: Ein Spieler schreibt ein Subjekt (Name, Substantiv, ... – man sollte sich nur auf Singular oder Plural einigen) auf ein Blatt Papier, faltet das Papier so, dass sein Beitrag unsichtbar ist und leitet das Blatt an einen zweiten Spieler weiter. Dieser fügt ein konjugiertes Verb in der dritten Person hinzu, verdeckt seinen Eintrag und leitet es weiter. Der nächste Spieler fügt ein direktes Objekt hinzu, der vierte eine örtliche Angabe und der letzte eine zeitliche Angabe. Ein letztes Mal wird gewechselt und die so entstandenen Geschichten werden vorgelesen.

Le surveillant	← (Subjekt)
se dispute avec	← (Verb)
le fromage	← (DO)
dans un souterrain	← (Ort)
à midi.	← (Zeit)

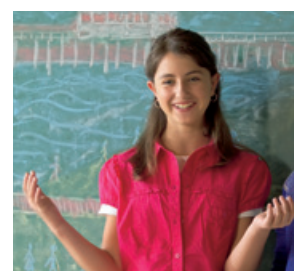


3. Une histoire sur mesure

Auf kleine Zettel werden 30 Adjektive und 30 Substantive geschrieben, die der Vokabelliste entnommen werden (jeweils 1 pro Zettel) und auf zwei getrennte Stapel gelegt. Jeder Spieler zieht drei Substantive und drei Adjektive. Er verfügt dann über 10 Minuten, um eine Minigeschichte zu schreiben, die diese sechs Wörter enthält. Schließlich werden die Minigeschichten vorgelesen.

4. Il était une fois ...

Der erste Spieler fängt mit dieser berühmten einleitenden Formulierung an (Es war einmal ...) und fügt etwas hinzu: Bspw.: *Il était une fois un petit garçon timide*. Der nächste Spieler soll diesen ersten Satz wiederholen und einen Satz seiner Wahl hinzufügen, der jedoch die Geschichte weitererzählt. Es geht so weiter. Spieler, die die bereits vorgegebenen Sätze nicht korrekt wiedergeben können, scheiden aus.



Kopiervorlage zu Aufgabe 1, *Super tchatcheur!*

Cartes situation

Tu es en train de visiter la tour Eiffel.	Tu es avec le chien de ton corres. Il ne comprend pas l'allemand ... le français non plus!	Tu fais la cuisine avec un copain français pour la famille.	Tu es dans un train en France, mais ce n'est pas le bon train!
Tu es dans une école française. Pendant le cours, ton portable sonne.	La mère de ton corres a fait la cuisine. Tu ne peux pas manger ça!!	Tu es dans une famille française pour une semaine.	Tu es à la gare à Paris.
Tu as trouvé un petit chien sympa dans la rue.	Dans le métro, tu regardes qn. Il/Elle arrive et te parle.	Tu visites un château de la Loire avec des touristes de tous les pays.	C'est la fête du 14 Juillet à Paris. Tu cherches tes copains.

Cartes mots

a le sable	a un taxi	a la mort	a un saucisson
b un tableau	b un pied	b une grille	b une fenêtre
c un prénom	c un rédacteur	c une fourchette	c un centime
a un trampoline	a une huître	a une serviette	a le départ
b un festival	b un arbre	b un matin	b une jambe
c une orange	c une robe	c une équipe	c une grand-mère
a un carnet	a un voisin	a une récréation	a une fête
b un feu	b un pantalon	b un violon	b un rince-doigts
c une boutique	c une chanson	c un diabolo menthe	c un vendeur

Die Découvertes-Autorinnen und Autoren stellen sich vor.

Wer steckt hinter dem Lehrwerk? An dieser Stelle erfahren Sie in jedem *Spécial* mehr über die einzelnen Autorinnen und Autoren des neuen *Découvertes*.

5 Marceline Putnai



- ist 44 Jahre alt,
- arbeitet als «conteuse» und erzählt unheimlich gerne Geschichten, am liebsten unter freiem Himmel, aber auch in Bibliotheken, Schulen, Altersheimen, Freizeitzentren ...
- hat in Frankreich und Deutschland studiert,
- hat 17 Jahre in Deutschland verbracht und ist in die Normandie zurückgekehrt,
- lebt in einem winzigen Dorf mitten im Wald, unweit vom Meer,
- teilt ein Haus mit 2 Hunden, 4 Katzen, 1 Sohn und 1 Mann,
- mag Karate, Schwimmen, Laufen und Motorrad fahren,
- ist eine Leserratte.

■ Was ich in Frankreich vermisse:

die Eisdieleen, die deutschen Mehrkornbrötchen, die Fahrradwege, die Freibäder im Grünen

■ Was ich in Deutschland vermisse:

den echten stinkenden Camembert, die Pariser Cafés und die dazugehörigen schwarz-weiß angezogenen Kellner, die normannische Küste, die französischen Buchhandlungen

■ Mein Lesetipp:

Jean-Claude Mourlevat: *Le combat d'hiver*; *La Ballade de Cornebique*; ...

Ich habe alle Bücher von Jean-Claude Mourlevat gelesen und alle gemocht. Er wird als Jugendautor vorgestellt, was ich immer unnötig reduzierend finde. Er ist ein sehr talentierter Erzähler, der es schafft, in jedem Buch ein eigenes Universum zu erschaffen. Er kann unheimlich lustig sein, aber auch poetische oder fantastische Welten entstehen lassen. Jean-Claude Mourlevat war lange Jahre Deutschlehrer, er hat u.a. in Stuttgart, Bonn und Straßburg studiert. Er hat auch den Klassiker Jim Knopf ins Französische übersetzt!

